

Glasmosaik-Wappen montiert

KUNST Georg Schmidt-Westerstede prägte mit seinen Werken viele Stadtbilder im Nordwesten

VON DIETMAR BÖKHAUS

WILHELMSHAVEN – „Georg Schmidt-Westerstede prägte mit seiner Kunst am Bau unter anderem die Stadtbilder im Nordwesten Deutschlands“, so Oberbürgermeister Carsten Feist. Und an die Tochter vom Künstlerin Susann Hylla und ihrem Mann Manfred gerichtet sagte er, dass „diese künstlerische Arbeit, das Stadtwappen mit kleinsten Glasplatten und Eisenblech ihren richtigen Platz im Rathaus gefunden hat“.

Es ist der Wartebereich für Hochzeitspaare. Aber auch viele Bürger und Mitarbeiter werfen gerne einen Blick auf das Relief. Bis 2020 zierten die vom Künstler Georg Schmidt-Westerstede gestalteten Stadtwappen der kreisfreien Städte und Landkreise im Oldenburgischen Land die Fassade des Gebäudes der Nordwest-Zeitung. „Es wurden von meinem Vater elf Mosaikwappen gebaut, die mittlerweile fast alle die Kreishäuser, Verwaltungsgebäude und Rathäuser der jeweiligen Orte oder Landkreise zieren und jetzt auch Wilhelmshaven“, sagte Susann Hylla. Zur Vorgeschichte erklärte Hylla, dass die Nordwest-Zeitung die Kunstwerke an ihrem alten Verlagsgebäude in Oldenburg platziert hatte, in den neuen Räumlichkeiten aber keinen geeigneten Platz zur erneuten Gesamt-Installation fand, dann die Kunstwerke bergen und restaurieren ließ.

Die Nachfahren des Künstlers haben dann in einem Gespräch mit der NWZ die Idee vorgetragen, dass man die einzelnen Wappen doch den jeweiligen Orten zukommen lassen solle. „Eine Idee, die bei der NWZ sehr gut aufgenommen wurde“, sagte Manfred Hylla strahlend. Der Künstler ist in Wilhelmshaven aufgewachsen, wurde 1921 geboren und starb 1982. Er ist mit seinen Eltern in jungen Jahren nach Westerstede gezogen. „Seine Kunstwerke aus Glasmosaiksteinen sind auch in seiner Heimatstadt Wilhelmshaven an einigen Hauswänden zu finden“, klärte Manfred



Manfred und Susann Hylla vor dem Wilhelmshaver Stadtwappen von Georg Schmidt-Westerstede

BILD: DIETMAR BÖKHAUS

Hylla über die Arbeit seines Schwiegervaters auf. Georg Schmidt sollte zunächst den Malerbetrieb seines Vaters übernehmen, besuchte die Fachschule, wo er auch erste Anregungen zum freien Malen und Zeichnen bekam. Dazu Susann und Manfred Hylla: „Der Krieg machte diesen Plänen einen Strich durch die Rechnung. Er wurde schwer verletzt, ihm musste ein Bein amputiert werden. Anschließend konzentrierte er sich mit seinem Umzug nach Oldenburg auf sein künstlerisches Schaffen und wurde 1947 jüngstes Gründungsmitglied des Bundes Bildender Künstler Oldenburg.“ 1948 heiratete und studierte er an der Nordischen Kunsthochschule in Bremen. 1950 kamen die Zwillingstochter Dörte und Hille zur Welt, das Studium brach er ab und kümmerte sich um seine Familie. Nach finanziell schwierigen Jahren fertigte Georg Schmidt-Westerstede von 1952 bis 1959 erste Auf-



Martina Höger (von links), Dr. Stela Dujakovic vom Kulturamt Wilhelmshaven, Kulturdezernent Armin Schönfelder, Susann Hylla, Oberbürgermeister Carsten Feist und Man-

fred Hylla freuen sich, dass das Stadtwappen einen Platz im Wilhelmshaver Rathaus gefunden hat.

BILD: DIETMAR BÖKHAUS

tragsarbeiten zur Kunst am Bau, wie Wandbilder und Bandedisenreliefs. „Die Inspirationen dafür holte er sich durch drei Reisen nach Paris in den Jahren 1953/54, wo er

sich mit dem Werk impressionistischer Maler beschäftigte, was in seinen Werken deutlich zum Ausdruck kommt“, schilderte das Ehepaar Hylla das Schaffen des Künstlers. 1947

sei der dann jüngstes Gründungsmitglied im Bund bildender Künstlerinnen und Künstler für Niedersachsen e.V. (BBK) in Oldenburg geworden.